

# Forschungsbeiträge zur Germanistik in der brasilianischen Fachzeitschrift *Pandaemonium Germanicum*

*Dörthe Uphoff & Victor Almeida Tanaka*

O artigo tem por objetivo retratar o desenvolvimento quantitativo e qualitativo da revista de estudos germanísticos *Pandaemonium Germanicum*, editada pela Área de Alemão do Departamento de Letras Modernas da Universidade de São Paulo, Brasil, desde 1997. Partindo de uma avaliação geral do papel dos periódicos científicos no país, faremos um breve diagnóstico dos desafios enfrentados pela Germanística brasileira à época da fundação da *Pandaemonium* e analisaremos a evolução da revista até os dias atuais, em termos do perfil dos autores, alcance internacional e temas abordados pelos artigos publicados nas diversas subáreas dos estudos germanísticos.

## 1 Einleitung

*Pandaemonium Germanicum* ist die einzige germanistische Fachzeitschrift in Lateinamerika, die seit ihrer Entstehung im Jahre 1997 ununterbrochen erscheint und seit 2011 auch auf der internationalen Datenbank SciELO<sup>1</sup> veröffentlicht wird. Ge-gründet an der Deutschabteilung des Departamento de Letras Modernas der Uni-versität São Paulo (USP), publiziert sie Beiträge zu allen Forschungsbereichen der (Auslands-) Germanistik sowie auch themenverwandte Artikel aus angrenzenden Disziplinen wie z.B. Philosophie oder Geschichte. Zwischen 1997 und 2019 – dem

---

<sup>1</sup> *Scientific Electronic Library Online* (vgl. <http://scielo.br/pg>, Stand 05.01.2021).

Zeitraum, der in diesem Aufsatz betrachtet werden soll – wurden im Rahmen von 38 Ausgaben insgesamt 406 Aufsätze, 43 Rezensionen und sechs Interviews aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern sowie auch anderen Kontinenten veröffentlicht.

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die allgemeine Entwicklung der Zeitschrift *Pandaemonium Germanicum* in Bezug auf ihre Autorenschaft und das Verhältnis der Artikel der germanistischen Teilbereiche zueinander (Literatur- und Kulturwissenschaften, Linguistik, Deutsch als Fremdsprache und Übersetzungswissenschaften) nachzuzeichnen, wie auch eine differenziertere inhaltliche Analyse der Beiträge innerhalb der einzelnen Unterdisziplinen vorzunehmen. Folgende Fragen sollen dabei im Vordergrund stehen: Welche Themenaspekte der Auslandsgermanistik (vgl. Abschnitt 2 für eine kurze Diskussion dieses Begriffs) wurden über die Jahre hinweg bevorzugt behandelt? Lassen sich gewisse, vielleicht sogar regionenspezifische Tendenzen erkennen? Konnte die internationale Ausrichtung der Zeitschrift, die schon in ihrer ersten Ausgabe 1997 angekündigt wurde, im Laufe der Jahre dauerhaft umgesetzt werden? Welche Besonderheiten des brasilianischen Wissenschaftsbetriebs beeinflussen eventuell das Gesamtbild und die spezifischen Eigenschaften der *Pandaemonium Germanicum*?

Wie der Wissenschaftssoziologe Peter Weingart (2013) bemerkt, können akademische Disziplinen als Kommunikationssysteme aufgefasst werden, im Rahmen derer Fachzeitschriften eine große Rolle spielen:

Nur solche Forschungsergebnisse, die in einer *scientific community* kommuniziert werden, gelten als anerkanntes, möglicherweise auch umstrittenes, aber der Auseinandersetzung für »wert« befundenes Wissen. Nur solche Ergebnisse also, die veröffentlicht sind, zählen als wissenschaftliches Wissen. Der Artikel in einem wissenschaftlichen Fachjournal »indiziert« mithin wissenschaftliche Aktivität. Die Gesamtheit aller Artikel kann als ein Indikator für das Volumen wissenschaftlichen Wissens genommen werden. (Weingart 2013: 32, Hervorhebungen im Original)

Der Autor betont weiterhin, dass die Gründung einer Fachzeitschrift eine fortgeschrittene Stufe im Prozess der Institutionalisierung wissenschaftlicher Spezialgebiete darstellt (vgl. Weingart 2013: 46). In diesem Sinne kann davon ausgegangen werden, dass die Entstehung der *Pandaemonium Germanicum* am Ende des 20. Jahrhunderts eine gewisse Konsolidierung der brasilianischen Germanistik widerspiegeln. Dies ist in besonderem Maße für die Universität São Paulo anzunehmen, an der schon in den 1940er Jahren ein germanistischer Studiengang eingerichtet wurde (vgl. Uphoff; Perez 2015) und wo seit 1971 das bis heute einzige Postgraduiierungsprogramm für deutsche Sprache und Literatur in Brasilien besteht, an dem es möglich ist, neben dem Master- auch den Dokortitel zu erwerben.

Um die Rolle der *Pandaemonium* im brasilianischen Forschungsbetrieb besser einordnen zu können, sollte mit Rego (2014) betont werden, dass jeder wissen-

schaftliche Bereich auch besondere Kommunikationsstrukturen aufweist, die historisch gewachsen sind. Der Autorin zufolge hatten in den Geisteswissenschaften bis vor ein paar Jahren andere Publikationsorgane wie Bücher und Aufsatzsammlungen einen höheren Stellenwert inne und erst mit dem Aufkommen der *impact factors* als Maßstab für wissenschaftliche Produktivität habe sich die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in Richtung auf Journals verschoben (vgl. Rego 2014: 330f.).

Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Beurteilung der Leistungen der *Pandaemonium Germanicum* kann aus einem Aufsatz von Alperin (2013) abgeleitet werden. In seinem Artikel *Brazilian's exception to the world-class university movement* untersucht der Autor die Rolle der brasilianischen Hochschulen im Kontext der weltweiten universitären Internationalisierungsbemühungen. Seiner Ansicht zufolge herrscht in Brasilien eine „entschieden binnenorientierte Forschungskultur“ (ebd.: 167) vor. Trotz des beachtlichen akademischen Potenzials würden „nationale Bedürfnisse dem Streben nach internationaler Anerkennung vorgezogen“ (Alperin 2013: 159). Kennzeichen dieser Haltung im Rahmen des weltweiten Wissenschaftsbetriebs sei insbesondere das florierende einheimische Angebot an Fachjournals, welches von brasilianischen WissenschaftlerInnen bevorzugt genutzt würde (ebd.: 166).

Vor dem Hintergrund dieser einleitenden Ausführungen wollen wir im Folgenden den Entstehungskontext (Abschnitt 2) und die allgemeinen Entwicklungslinien (Abschnitt 3) der *Pandaemonium Germanicum* näher betrachten, bevor wir uns im vierten Abschnitt den thematischen Schwerpunkten der publizierten Artikel zuwenden. Ausgewählte Hinweise zu aktuellen Aufgaben und Perspektiven der Zeitschrift sollen diesen Aufsatz abschließen.

## 2 Entstehungskontext

Die Titel zweier Publikationen, die sich mit der Situation der brasilianischen Germanistik im ausgehenden 20. Jahrhundert beschäftigen, umreißen schlaglichtartig die Herausforderungen, mit denen sich die DozentInnen an der USP auseinandersetzen mussten, als sie 1997 die Zeitschrift *Pandaemonium Germanicum* gründeten: *Germanistik in Brasilien: Analyse einer Krise* (Heise; Aron 2002) und *A literatura alemã nos trópicos: uma aclimação do cânone nas universidades brasileiras* („Die deutschsprachige Literatur in den Tropen: eine Akklimatisierung des Kanons an brasilianischen Universitäten“; Dornbusch 2005). Im erstgenannten Aufsatz beschreiben Eloá Heise und Irene Aron (2002: 53) das „Dilemma“ der brasilianischen Germanisten<sup>2</sup>, neben der Rolle des Forschenden, welcher einer „kritischen und produktiven Ausei-

---

<sup>2</sup> In diesem Aufsatz werden wir aus stilistischen Gründen neben genderneutralen Formulierungen stellenweise auch nur die maskuline Pluralform benutzen. Es sei aber betont, dass die brasilianische Germanistik (wie auch die lateinamerikanische Germanistik allgemein) sehr stark von Frauen getragen wird. So hat eine allgemeine Zählung der AutorInnen der *Pandaemonium Germanicum* von 1997 bis 2019 ergeben, dass 50,3% der publizierten Beiträge von Frauen verfasst wurden.

nandersetzung mit seinem Gebiet verpflichtet“ (ebd.) ist, immer auch wieder diejenige des Sprachlehrers ausüben zu müssen, der seinen Studierenden die deutsche Sprache auf elementarem Niveau nahezubringen hat. In Verbindung damit plädiert Claudia Dornbusch (2005: 15) in der auf der Grundlage ihrer 1997 verteidigten Doktorarbeit entstandenen Publikation für eine umfassende Überarbeitung der literaturwissenschaftlichen Lehrpläne im Germanistikstudium an brasilianischen Universitäten, um wichtige Probleme wie den Rückgang der Studierendenzahlen und die wachsende Kluft zwischen Arbeitsmarkt und Hochschullehre in den Griff zu bekommen. Die Autorin schlägt drei Kriterien für die Auswahl literarischer Werke vor, die im Rahmen eines Germanistikstudiums in Brasilien behandelt werden sollten: 1. Bedeutung der Werke für die „Weltliteratur“, 2. sprachlicher Schwierigkeitsgrad des Originaltexts und 3. Beziehungen zum brasilianischen Kontext (ebd.: 117).

Dieser kurze Einblick in die Diskussionen um den Sinn und Zweck einer „Germanistik in der dritten Welt“ (Heise; Aron 1994: 12) in den 1990er Jahren offenbart die Sorgen der ProfessorInnen, den Bedürfnissen und Erwartungen der Studierenden entgegenzukommen, ohne jedoch die Ziele einer primär noch philologisch und literaturwissenschaftlich ausgerichteten Germanistik aufzugeben. Dabei lösen sich die brasilianischen DozentInnen nach und nach von dem Vorbild der deutschen Germanistik und versuchen, eigene Wege und Arbeitsfelder zu entwickeln:

Wir können einfach nicht leugnen, daß wir alle Auslandsgermanisten sind und nie die Möglichkeit haben werden, mit den deutschen Kollegen zu konkurrieren. Dazu fehlen im Land Bibliotheken, finanzielle Unterstützung, Forschungseinrichtungen, Forschungstradition und dergleichen mehr. Hat es in diesem Kontext eigentlich Sinn, in Brasilien mit denselben Voraussetzungen wie in der deutschen Germanistik zu arbeiten? Wir, brasilianische Dozenten der Germanistik, die weniger Chancen haben, das Defizit unserer Forschungsmöglichkeiten auszugleichen, müssen unser spezifisches Forschungsgebiet entwickeln, denn es ist uns als Repräsentanten einer anderen Kultur möglich, Probleme zu erkennen, die die deutschen Germanisten nicht wahrnehmen können. (Heise; Aron 1994: 14)

Der in dem Zitat von Heise und Aron (ebd.) verwendete Begriff der Auslandsgermanistik soll an dieser Stelle kurz erläutert werden. Wie Hessky (2003: 91) betont, handelt es sich hierbei um einen „gut eingespielten, (sprach)ökonomischen“ und „bequemen“ Ausdruck, der zumeist dann angestrengt wird, wenn der Unterschied zwischen der Germanistik als muttersprachlicher und als fremdsprachlicher Philologie betont werden soll. Diese Opposition korreliert mit dem häufig verwendeten Gegensatzpaar der „Binnen-“ und der „Außenperspektive“, wobei der Begriff der Auslandsgermanistik nach Hessky (ebd.) als eine „Sammelbezeichnung für die Gesamtheit der Außenperspektiven“ verstanden werden muss, da jeder Standort

wiederum eine eigene, besondere Außenperspektive auf die germanistischen Unterdisziplinen ausbilde.<sup>3</sup>

In den oben genannten Einschätzungen von Heise und Aron (1994) werden nun vor allem zwei Aspekte sichtbar: zum einen offenbart sich ein gewisses Gefühl der Unterlegenheit im Hinblick auf die „Binnengermanistik“, aufgrund der eingeschränkten finanziellen und infrastrukturellen Möglichkeiten, die brasilianischen DozentInnen normalerweise zur Verfügung stehen. Zum anderen wird aber auch die Einnahme einer zunehmend differenzierten und selbstbewussten Außenperspektive deutlich, die sich in der Rückschau als eines der bestimmenden Merkmale der brasilianischen Germanistik der 1990er Jahre erweist. Die gleiche Haltung ist auch in der Wahl des Namens für die neu erscheinende Zeitschrift *Pandaemonium Germanicum* zu erkennen, welcher auf das gleichnamige Werk von Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792) zurückgeht. Im Vorwort zur ersten Ausgabe kommentieren die Herausgeber die Namensgebung folgendermaßen<sup>4</sup>:

Als Vertreter des Sturm und Drang verkörpert Lenz das freiheitliche Lebensgefühl des Anti-Establishments. Die Ironie seines Theaterstücks, wie auch der Bewegung an sich, impliziert eine gewisse Distanzierung des Autors von sich selbst, seiner Epoche [und] den etablierten Institutionen. Es ist genau dieser Geist, der die Zeitschrift leiten soll: Offenheit für die verschiedensten Ausdrucksformen, ohne Autorität einzufordern, bestärkt durch eine selbstkritische Distanz zur Tätigkeit im Bereich der Germanistik. (Heise; Blühdorn; Nomura; Bolle 1997: 3)<sup>5</sup>

Interessanterweise ist es der Sprachwissenschaftler und DAAD-Lektor Hardarik Blühdorn – also kein Literaturwissenschaftler –, der den ersten Impuls zur Gründung der Zeitschrift gibt (Perez 2015: 57). Dieser Umstand, wie auch die Tatsache, dass schon seit der ersten Ausgabe der *Pandaemonium* Artikel zu Literatur-, Sprach- und Übersetzungswissenschaften publiziert werden, unterstreicht das pluralistische Verständnis des Journals, wenn auch, wie wir im nächsten Abschnitt ausführlicher darstellen, Beiträge zu literaturwissenschaftlichen Themen bis heute überwiegen.

Perez (2015) erzählt die Geschichte der *Pandaemonium* aus der Sicht der wechselnden Herausgeberteams und stellt dabei die administrativen Herausforderungen

---

<sup>3</sup> Einen weiteren Unterschied zwischen Inlands- und Auslandsgermanistik spricht Helbig (2005) an: Während sich im Inland für Deutsch als Fremdsprache (DaF) oft eigenständige Studiengänge entwickelt hätten, sei DaF im Ausland – „schon auf Grund der Fremd- oder Außenperspektive, die für beide konstitutiv ist“ (ebd.: 8) – als integraler Bestandteil der Germanistik zu verstehen.

<sup>4</sup> Diese wie auch alle anderen Übersetzungen aus dem Portugiesischen ins Deutsche wurde von Dörthe Uphoff und Victor Almeida Tanaka vorgenommen.

<sup>5</sup> Im Original: Lenz, como representante do *Sturm und Drang*, personifica o sentimento *anti-establishment* e anti-autoritário. A ironia de sua peça, bem como do movimento em geral, implica um certo distanciamento do autor de si mesmo, de sua época, das instituições consagradas. É exatamente este espírito que deverá nortear a revista: aberta às mais diferentes manifestações sem advogar autoridade, pautada por um distanciamento auto-crítico em relação à tarefa de trabalhar no campo da germanística.

in den Vordergrund, die es zu überwinden galt, um eine germanistische Fachzeitschrift in Brasilien mit begrenzten Ressourcen finanzieller und logistischer Art am Leben zu halten und wachsen zu lassen. Ihr Bericht deckt sich in vielerlei Hinsicht mit den Informationen zum typischen Arbeitsmodus brasilianischer Fachjournals, die der Mitbegründer der SciELO-Datenbank Abel L. Packer in einem Artikel aus dem Jahr 2014 hervorhebt. Er betont, dass die große Mehrheit der Herausgeber als Wissenschaftler an Universitäten tätig ist und ihre verlegerischen Aufgaben unentgeltlich und zusätzlich zu ihren akademischen Verpflichtungen ausübt. Abgesehen von sporadischen Weiterbildungsmaßnahmen werden die für die Verwaltung und Finanzierung einer Zeitschrift notwendigen Kenntnisse größtenteils autodidaktisch und in der Praxis erworben (vgl. Packer 2014: 315-316). Die meisten Journals, wie auch die *Pandaemonium Germanicum*, bestreiten ihre Produktionskosten durch die Einwerbung von Drittmitteln, die von Wissenschaftsförderinstitutionen vergeben werden.

Dem internationalen Standard gemäß wählt die Zeitschrift die eingehenden Manuskripte nach dem *double blind peer review* Verfahren aus, bei dem jeweils zwei GutachterInnen einen Artikel bewerten, ohne über die Identität der AutorInnen informiert zu werden, und auch die AutorInnen die Namen ihrer Gutachter nicht erfahren. Bei abweichenden Bewertungen wird jeweils noch ein drittes – in manchen Fällen auch ein viertes – Gutachten angefordert. Seit *Pandaemonium Germanicum* auf der SciELO-Plattform indiziert wird (2011), dürfen außerdem nur 25% der publizierten Beiträge endogener Natur sein, d.h. von Verfassern stammen, die als DozentInnen oder Studierende an der USP tätig sind.

Den technischen Veränderungen der Zeit folgend, wird die Zeitschrift seit 2007 nur noch elektronisch veröffentlicht und auch alle zuvor in Papierform vertriebenen Ausgaben sind heute im Zeitschriftenportal<sup>6</sup> der USP online und frei zugänglich. Die *open access*-Politik ist ein weiteres Kennzeichen brasilianischer Fachjournals und wird auch von *Pandaemonium Germanicum* praktiziert. Seit 2009 erscheint die Zeitschrift zweimal pro Jahr und seit 2016 sogar dreimal, um den Anforderungen des brasilianischen Bewertungssystems für wissenschaftliche Fachzeitschriften (Qualis CAPES) zu genügen und die Höchstnote A1 erfolgreich zu verteidigen.

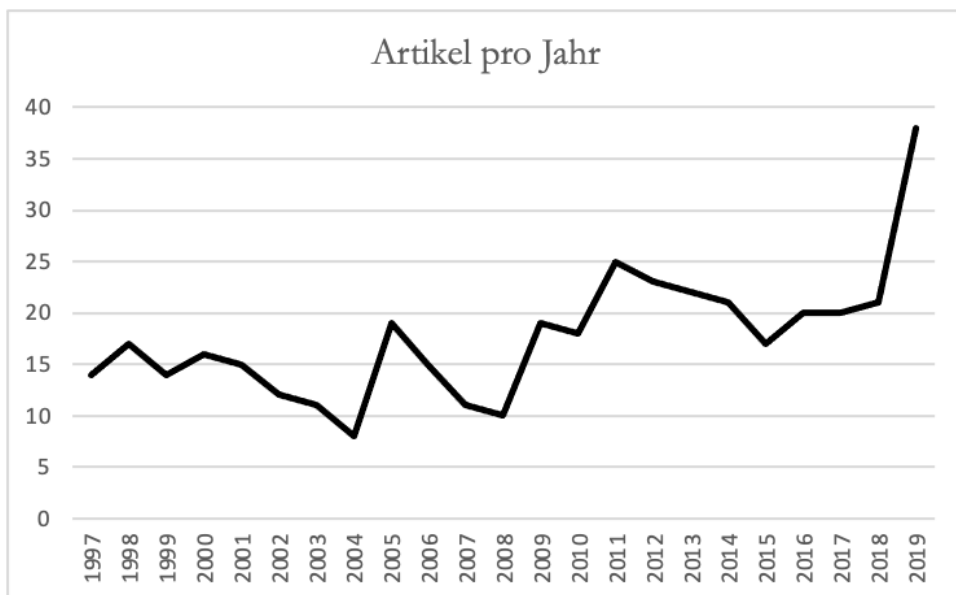
Im Folgenden möchten wir nun die allgemeinen quantitativen und qualitativen Entwicklungstendenzen der *Pandaemonium* vorstellen.

---

<sup>6</sup> Siehe <http://revistas.usp.br/pg> (Stand 05.01.2021).

### 3 Allgemeine Entwicklung

Im Zeitraum von 1997 bis 2019 wurden insgesamt 406 Artikel in der *Pandaemonium Germanicum* veröffentlicht, die sich folgendermaßen auf die Erscheinungsjahre verteilen:

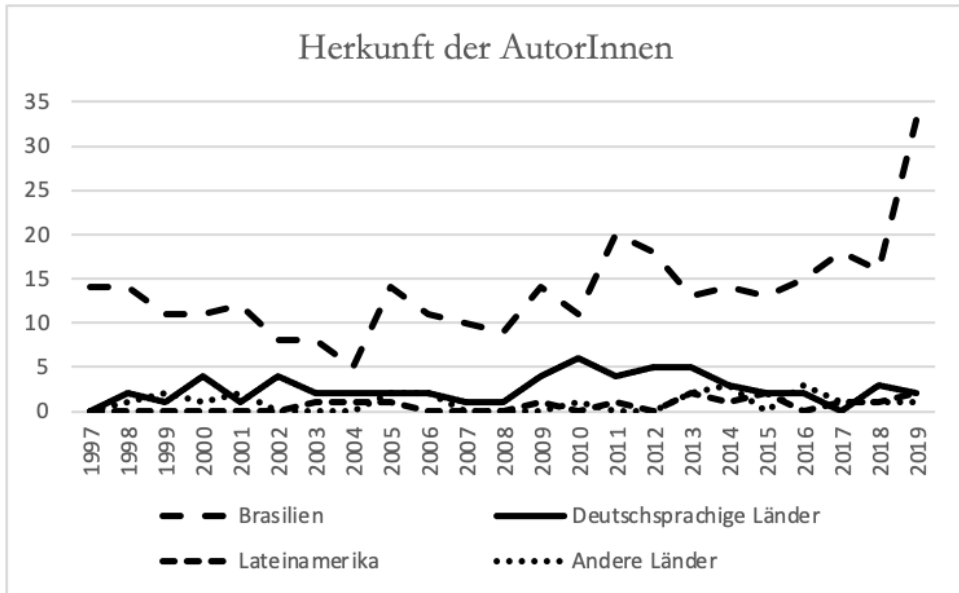


**Abb. 1:** Anzahl der Artikel der *Pandaemonium Germanicum* pro Erscheinungsjahr

Neben der stark ansteigenden Tendenz im Jahr 2019, die sofort ins Auge sticht, fällt auf, dass sich das anfängliche Jahresmittel von ungefähr 15 Artikeln auf ca. 20 Artikel im letzten Jahrzehnt erhöht hat, was sicherlich mit der Umstellung von einer auf zwei Ausgaben pro Jahr 2009, wie auch mit dem von SciELO verlangten Richtwert von mindestens 20 Artikeln im Jahr zusammenhängt. Die Höchstwerte in den Jahren 2005 (19 Artikel) und 2019 (38 Artikel) sind durch die Zusammenstellung von thematischen Dossiers (zum 200. Todestag von Friedrich Schiller bzw. zum Thema Literatur und Geschichtstheorie) zu erklären, die eine größere Anzahl von Autoren angezogen haben. Insgesamt ist zu diesem Aspekt jedoch zu sagen, dass die Zeitschrift bisher unterschiedliche Erfahrungen mit Dossiers gemacht hat. So wurden auch in den Jahren 2004 (Kant), 2006 (Die deutsche Literatur und der Nobelpreis) und 2010 (Freud) thematische Schwerpunkte angeboten, die jedoch auf weniger Interesse gestoßen sind.

Was die institutionelle Anbindung der AutorInnen betrifft, so dominiert klar der Anteil der in Brasilien forschenden Wissenschaftler. GermanistInnen aus anderen Ländern sind zwar zu allen Zeiten im Journal vertreten, machen jedoch bisher nur eine Minderheit des gesamten Autorenkreises aus.

Wie in Abbildung 2 ersichtlich ist, überwiegen im Rahmen der ausländischen Beiträge im Schnitt Einsendungen aus den deutschsprachigen Ländern (insgesamt 57 publizierte Artikel), während Artikel aus Lateinamerika bisher leider nur wenig vertreten sind (14)<sup>7</sup> und in absoluten Zahlen noch hinter den Aufsätzen aus allen anderen Kontinenten (23)<sup>8</sup> liegen.



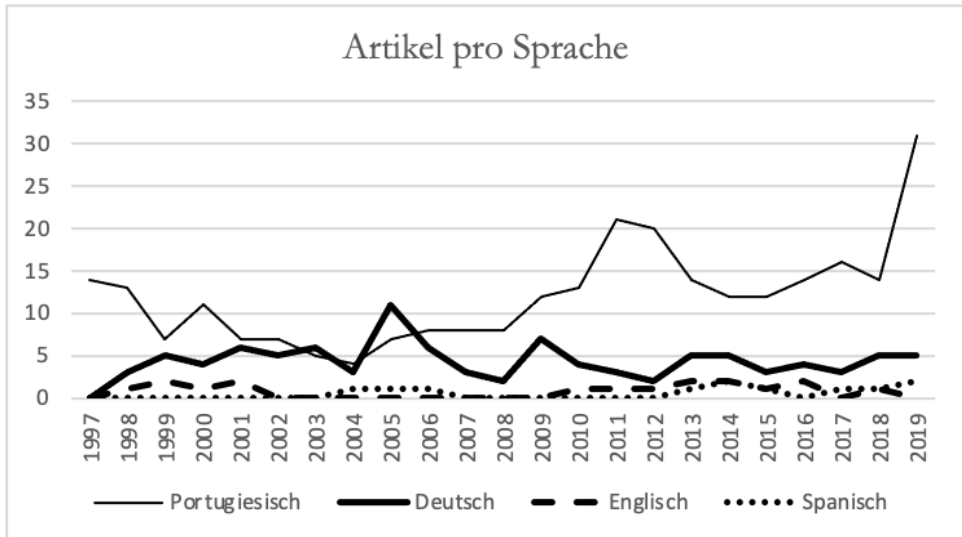
**Abb. 2:** Herkunft der AutorInnen der Zeitschrift *Pandaemonium Germanicum*

Diese Zusammensetzung der Autorenschaft spiegelt sich auch in den Sprachen wider, in denen die publizierten Artikel über die Jahre hinweg geschrieben worden sind:

<sup>7</sup> Davon kommen zehn aus Argentinien und jeweils einer aus Chile, Kolumbien, Mexiko und Venezuela.

<sup>8</sup> Die Herkunft dieser Gruppe von Beiträgen ist folgendermaßen verteilt: ein Artikel aus Australien, einer aus Ägypten, einer aus Burkina Faso, zwei aus Dänemark, einer aus Kamerun, zwei aus Großbritannien, einer aus Irland, einer aus Italien, zwei aus Malaysia, einer aus Portugal, zwei aus Spanien und acht aus den Vereinigten Staaten.





**Abb. 3:** Sprachen, in denen die Artikel verfasst worden sind

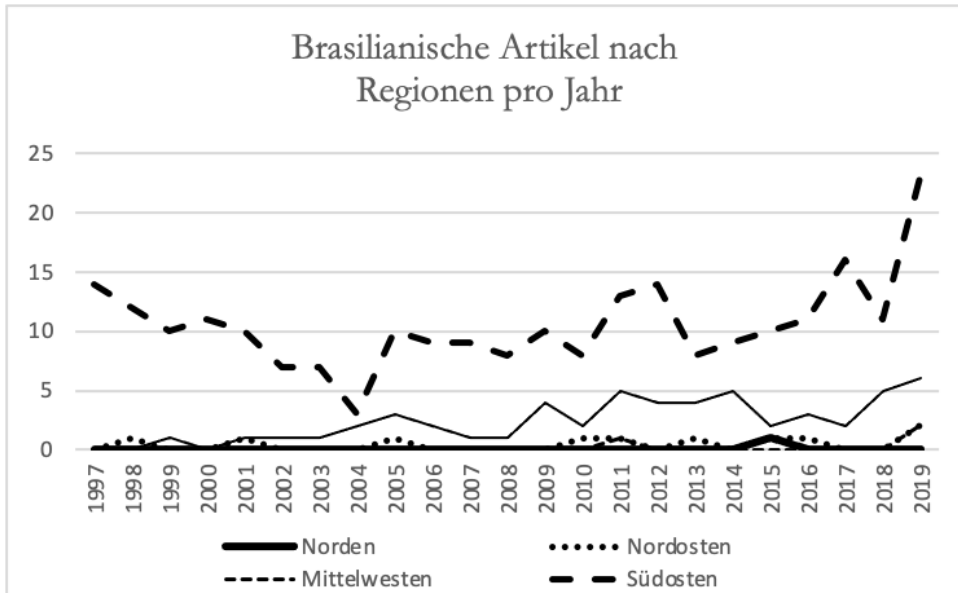
Abbildung 3 macht deutlich, dass der Hauptteil der Beiträge seit 2007 auf Portugiesisch erscheint, obwohl *Pandaemonium Germanicum* schon seit ihrer Gründung auch Artikel auf Deutsch, Englisch und Spanisch akzeptiert. Interessanterweise ist demgegenüber in den Jahren von 1999 bis 2006 noch eine relative Ausgewogenheit der Sprachen Portugiesisch und Deutsch zu erkennen. In der Ausgabe von 2005, welche auch das schon erwähnte Dossier zum Schiller-Gedenkjahr enthält, überwiegen sogar die deutschsprachigen Artikel: fünf der insgesamt sieben Beiträge des Dossiers wurden hier auf Deutsch verfasst. Die weiteren Sprachen – Englisch und Spanisch – werden hingegen nur selten von den Verfassern genutzt, was auf die Bedeutung des Deutschen als *Lingua Franca* im Rahmen der Germanistik hinweist.

Insgesamt zeigt sich aber, dass die Zeitschrift vornehmlich Artikel von Brasilianern und für Brasilianer zu publizieren scheint. So wurden von den insgesamt 312 inländischen Beiträgen 258 – also mehr als 82% – auf Portugiesisch verfasst, neben 50 Aufsätzen (16%) auf Deutsch, drei auf Englisch und nur einer auf Spanisch. Damit bestätigt sich auch für die Germanistik der schon zitierte, von Alperin (2013) angemerkte Trend, dass brasilianische WissenschaftlerInnen vorzugsweise für ihre Leserschaft im Inland schreiben und sich bisher wenig an ein mögliches Publikum im Ausland – auch innerhalb Lateinamerikas – richten.

Auch was die Standorte der brasilianischen AutorInnen angeht, sind klare Tendenzen zu erkennen. Wie Abbildung 4 zeigt, überwiegen zu allen Zeiten Beiträge, die von WissenschaftlerInnen aus dem Südosten<sup>9</sup> des Landes verfasst wor-

<sup>9</sup> Brasilien wird üblicherweise in fünf Makroregionen aufgeteilt. Zur Region Südosten zählen die Bundesstaaten São Paulo, Rio de Janeiro, Minas Gerais und Espírito Santo. Die weiteren Bundesstaaten verteilen sich wie folgt auf die vier anderen Regionen des Landes: Süden: Rio Grande do

den sind (insgesamt 246 Artikel), gefolgt von AutorInnen aus dem Süden (56 Artikel) und dem Nordosten (elf Artikel). Aus den Regionen Mittelwesten und Norden wurden bis 2019 insgesamt nur vier bzw. ein Artikel veröffentlicht.



**Abb. 4:** Standorte der von brasilianischen AutorInnen verfassten Artikel (nach Region)

Diese Daten decken sich nur teilweise mit der regionalen Verteilung der siebzehn brasilianischen Hochschulen, die einen Germanistikstudiengang anbieten. So stehen hier Südosten und Süden mit jeweils sieben Einrichtungen gemeinsam an erster Stelle, gefolgt vom Nordosten mit zwei und dem Norden mit nur einer Hochschule (vgl. Voerkel 2019: 107). Im Mittelwesten gibt es derzeit keine Hochschule, die einen Studiengang *Letras-Alemão* im Programm hat. Diese Zahlen zeigen, dass besonders die südliche Region Brasiliens in den bisherigen 38 Ausgaben der *Pandemonium Germanicum* unterrepräsentiert ist. Ein Grund für diese Situation kann sicher in der Tatsache vermutet werden, dass zwischen 2006 und 2011 an der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul (Universidade Federal do Rio Grande do Sul) eine weitere elektronische Fachzeitschrift für germanistische Studien bestand, die *Contingentia*<sup>10</sup>, deren Betrieb im Jahre 2019 wieder aufgenommen wurde. Darüber hinaus gibt es an Universitäten im Süden Brasiliens mehrere weitere anerkannte Fachjournals im Bereich der Sprach- und Literaturwissenschaften, die die wissenschaftliche Produktion in der Region absorbieren. Auch hier manifestiert

Sul, Santa Catarina, Paraná; Nordosten: Bahia, Sergipe, Alagoas, Pernambuco, Paraíba, Rio Grande do Norte, Ceará, Piauí, Maranhão; Mittelwesten: Goiás, Mato Grosso do Sul, Mato Grosso do Norte, Distrito Federal; Norden: Tocantins, Pará, Amapá, Roraima, Amazonas, Acre, Rondônia.

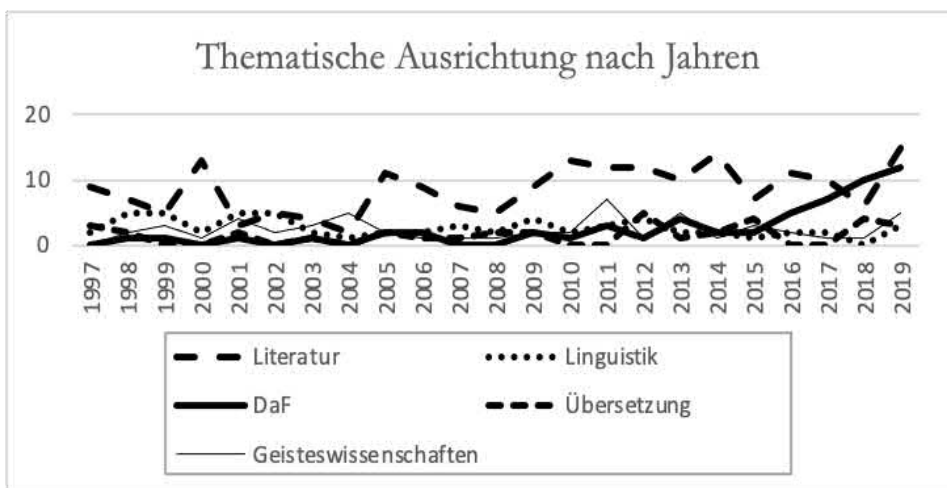
<sup>10</sup> Siehe <https://seer.ufrgs.br/contingentia/index> (Stand 05.01.2021).

sich also wieder eine Eigenschaft des brasilianischen Wissenschaftsbetriebs, der nach Einschätzung von Alperin (2013: 166) über eine sehr aktive Zeitschriftenlandschaft verfügt.

Im Gegensatz zu manchen anderen Fachzeitschriften in Brasilien beschränkt die *Pandaemonium Germanicum* ihren Autorenkreis nicht auf einen bestimmten akademischen Titel (z.B. mindestens die Promotion), sondern akzeptiert auch von Studierenden im Bachelor oder Lehramt individuelle Einsendungen, sofern diese nach dem *double blind peer review* Verfahren angenommen werden. Damit möchte die Zeitschrift auch dem Nachwuchs eine Chance geben und besondere germanistische Talente fördern. Insgesamt dominieren bei den Autoren jedoch klar die HochschuldozentInnen, die normalerweise mindestens promoviert sind.

Wenden wir uns nun den thematischen Schwerpunkten der in der *Pandaemonium* veröffentlichten Beiträge zu. Für diese Auswertung wurden zunächst alle Artikel nach den in der Auslandsgermanistik üblichen Teilbereichen Literatur, Linguistik, Deutsch als Fremdsprache, Übersetzung sowie angrenzende Geisteswissenschaften klassifiziert, wobei im Falle von interdisziplinären Ausrichtungen jeweils nur die dominierende Kategorie gezählt wurde. In einem allgemeinen Überblick von 1997 bis 2019 konnte so ermittelt werden, dass Beiträge zu literaturwissenschaftlichen Themen mit insgesamt 49% unangefochten an der Spitze stehen. Auf den weiteren Plätzen folgen Artikel zur Linguistik (15%), Deutsch als Fremdsprache (im Folgenden DaF) und zu benachbarten geisteswissenschaftlichen Themen (jeweils 14%) und schließlich Beiträge zur Übersetzung (8%). Diese Zahlen belegen die Bedeutung, die den Literaturstudien in der Auslandsgermanistik traditionell zufällt.

Wenn wir aber die thematische Entwicklung der Artikel pro Jahr betrachten, sind darüber hinaus weitere interessante Tendenzen zu erkennen:



**Abb. 5:** Thematische Ausrichtung der Artikel nach Erscheinungsjahr

So fällt auf, dass die Anzahl der Artikel zu sprachdidaktischen Themen seit 2015 stark ansteigt. Im Gegensatz dazu liegt die Zahl der sprachwissenschaftlichen Beiträge in den ersten Erscheinungsjahren der Zeitschrift höher und sinkt in der Folge leicht. 2018 wird zum ersten Mal in der Geschichte der *Pandaemonium* gar kein Artikel aus diesem Themenbereich veröffentlicht. Weiterhin ist zu beobachten, dass seit 1998 immer auch mindestens ein Beitrag zu angrenzenden geisteswissenschaftlichen Themen erscheint, was den in dieser Hinsicht offeneren Charakter der Auslandsgermanistik bezeugt. Die Entwicklung der Artikel zur Übersetzungswissenschaft ist allerdings sehr schwankend und weist neben einem Höhepunkt von fünf publizierten Beiträgen 2012 auch mehrere Jahre ohne diesbezügliche Veröffentlichungen auf. Die in einem Überblicksartikel zur brasilianischen Germanistik von 2010 zu lesende Einschätzung Willi Bolles, dass sich an allen brasilianischen Universitäten eine steigende Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache und auch nach Übersetzungswissenschaften beobachten lasse (vgl. Bolle 2010: 260), scheint sich in der *Pandaemonium Germanicum* in den darauffolgenden Jahren also nur für den DaF-Bereich gefestigt zu haben. Hier führte der Trend, wie in Abbildung 5 zu sehen ist, in den letzten Ausgaben steil nach oben. Im folgenden Abschnitt wollen wir die inhaltliche Entwicklung der Zeitschrift in den germanistischen Teilbereichen Literatur, Linguistik, DaF und Übersetzung genauer untersuchen.

#### 4 Thematische Entwicklung

Wie wir im zweiten Abschnitt erwähnt haben, plädiert Dornbusch (2005) für eine Neuausrichtung des literarischen Kanons in der brasilianischen Germanistik und schlägt dabei folgende Gesichtspunkte vor: 1. Bedeutung für die Weltliteratur, 2. Sprachliche Zugänglichkeit und 3. Schnittstellen zum brasilianischen Kulturkreis. Wenn man nun die Titel der literaturwissenschaftlichen Beiträge in der *Pandaemonium Germanicum* über die Jahre hinweg Revue passieren lässt, werden auch hier zuweilen diese Kriterien sichtbar. So sind die meistbehandelten Autoren im gesamten Zeitraum prominente Vertreter der deutschsprachigen Literatur- und Kulturgeschichte wie Goethe (19 Artikel), Benjamin (14 Artikel), Brecht (zwölf Artikel) und Freud (zehn Artikel). Mehrere der Beiträge beschäftigen sich mit der Aktualität dieser Autoren bzw. mit Schlüsselaspekten ihres Werkes:

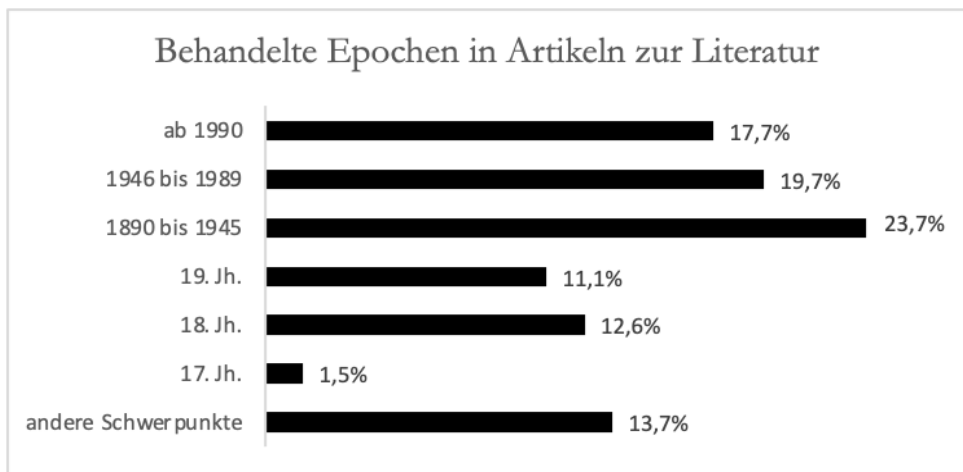
- *Brecht ainda boje?*<sup>11</sup> (Bornheim 2000)
- *O teatro épico de Brecht* (Costa 2000)
- *Fausts Wette und der Prozess der Moderne. Zur historischen und aktuellen Bedeutung der Tragödie Goethes* (Jaeger 2006)
- *A construção do olhar: a Viagem à Itália, de Goethe* (Guidotti 2012)
- *Erro e maestria na Bildung goethiana e seus desdobramentos* (Clímaco 2017)

<sup>11</sup> Im Folgenden zitieren wir die in der *Pandaemonium* publizierten Titel jeweils in der Sprache, in der sie veröffentlicht wurden.

Weitere Artikel befassen sich mit Vergleichen zwischen deutschsprachigen und brasilianischen Autoren sowie rezeptionsgeschichtlichen Aspekten deutschsprachiger Werke in Brasilien:

- *Heinrich Heine e Castro Alves: diversidade na convergência* (Heise 1998)
- *Sonnenaufgang am Amazonas. Goethes Farbenlehre und die Brasilianische Moderne* (Bolle 2000)
- *Friedrich Schiller e Gonçalves Dias* (Volobuef 2005)
- *Leituras fáusticas de Machado de Assis* (Passos 2008)
- *Apontamento sobre a recepção de Bertolt Brecht no Brasil via Anatol Rosenfeld* (Flory 2013)

Insgesamt zeigt sich aber eine sehr heterogene Themenwahl bei den literaturwissenschaftlichen Artikeln, wie in der folgenden Auflistung der behandelten Epochen erkennbar wird:



**Abb. 6:** Behandelte Epochen in literaturwissenschaftlichen Artikeln<sup>12</sup>

Es ist allerdings zu betonen, dass die Analyse zeitgenössischer Werke (entstanden ab 1990) in den letzten Jahren merklich zunimmt – wobei auch weibliche Autorinnen nun beginnen, ins Blickfeld zu rücken:

- *Herta Müller e o ensaísmo autobiográfico na literatura contemporânea em língua alemã* (Blume 2013)
- *Autobiographie, Autofiktion, Metafiktion und Literatur. Der Fall Stadt der Engel von Christa Wolf* (Ribeiro de Sousa 2014)

<sup>12</sup> Die Zeitintervalle ab 1890 richten sich nach den an der USP angebotenen Lehrveranstaltungen zur Geschichte der deutschsprachigen Literatur. Die Kategorie „andere Schwerpunkte“ bezieht sich auf Artikel, die sich mit keiner spezifischen Literaturepoche beschäftigen, sei es, weil es sich um literaturtheoretische oder aber um epochenübergreifende Beiträge handelt.

- *Introdução ao ‚Drama Parasitário‘. Mecanismos da teatralidade em Die Kontrakte des Kaufmanns / Os Contratos do Comerciante de Elfriede Jelinek* (Monteiro 2016)
- *Geschichte, Geschichten und Mythen in Dea Lobers Olgas Raum* (Ludewig 2016)
- *Sobre ‚cavaleiras‘: a (re)criação do medievo em Cornelia Funke* (Silva 2016)

Was die literarischen Großgattungen anbelangt, so werden epische Textformen in der *Pandaemonium* mit 44,44% der Artikel zur Literatur am häufigsten untersucht, während Dramatik (15,15%) und Lyrik (11,11%) weniger vertreten sind.<sup>13</sup>

Wenden wir uns nun der sprachwissenschaftlichen Artikel in der Fachzeitschrift zu. Hier fallen zunächst einmal vielfältige kontrastive Betrachtungen zwischen der deutschen und der portugiesischen Sprache ins Auge:

- *A negação sintática em diálogos do alemão e do português do Brasil* (Meireles 2001)
- *Brasilianisch-portugiesische und deutsche Phraseologismen im Kontrast: Beschreibungsverfahren und Äquivalenzsuche* (Glenk 2003)
- *O ator e o espectador – Sobre as diferentes funções da linguagem na apresentação de si mesmo no Brasil e na Alemanha* (Schröder 2005)
- *Aspectos de pragmaticalização de marcadores discursivos no alemão e no português* (Simões 2008)
- *Wo stehen Adverbialia im Satz? Deutsch und brasilianisches Portugiesisch im Vergleich* (Blühdorn 2014)

Diese sind über die Jahre hinweg recht regelmäßig verteilt und zu allen Zeiten vorhanden. Kontrastive Arbeiten zu anderen Sprachenpaaren – etwa Deutsch-Spanisch – wurden hingegen noch nicht in der Zeitschrift publiziert. Des Weiteren ist auch zu beobachten, dass linguistische Themen in der Zeitschrift bisher noch gar nicht von AutorInnen des spanischsprachigen Lateinamerikas behandelt worden sind.

Aber auch bei den brasilianischen Autoren ist die Bandbreite der Verfasser in diesem Bereich nicht sehr groß. Von den insgesamt 60 bisher veröffentlichten Artikeln zu sprachwissenschaftlichen Themen stammen 24 – also über 40% – aus der Feder von nur vier AutorInnen, die allesamt mit der USP verbunden sind oder es zumindest zeitweilig waren: Hardarik Blühdorn (heute Mitarbeiter des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim) mit neun Beiträgen, Selma Meireles mit sieben Artikeln, sowie Eva Glenk (fünf Beiträge) und Maria Helena Battaglia (vier Beiträge).

Während die Aufsätze dieser Autoren besonders in der theoretischen und kontrastiven Linguistik verortet sind, finden sich im Korpus der Zeitschrift auch mehrere Arbeiten, die sich mit regionalen Sprachvarianten des Deutschen und Sprach-

<sup>13</sup> Bei dieser Zählung entfallen 29,3% auf die Kategorie „andere Schwerpunkte“, in die Artikel eingeordnet wurden, die sich nicht in erster Linie mit einem bestimmten literarischen Werk beschäftigen.

kontaktphänomenen zwischen dem Deutschen und dem brasilianischen Portugiesisch beschäftigen:

- *Ich kann mein Name mit letra junta und letra solta schreiben: deutsch-portugiesisches Code-Switching in einer Grundschule im südbrasilianischen Immigrationsgebiet* (Fritzen 2007)
- *Uma Vez; Empréstimo do alemão no português falado em Itapiranga e São João do Oeste* (Krug; Ruscheinsky; Horst 2019)

Diese Artikel wurden bisher zumeist von ForscherInnen aus Südbrasilien verfasst, da dort die deutschsprachige Einwanderung im 19. und 20. Jahrhundert besonders ausgeprägt war.

Kommen wir nun zu den Beiträgen, die sich mit sprachdidaktischen Aspekten des Deutschen als Fremdsprache befassen. Auch hier lässt sich ein interessanter Trend feststellen. So überwiegen bis 2012 etwa lernersprachliche Untersuchungen sowie interkulturelle Betrachtungen des Deutschunterrichts:

- *Textproduktion bei bilingualen DaF-Studierenden - erste Analysen und Ergebnisse einer Forschungsarbeit zum Deutschunterricht am IFPLA in São Leopoldo (RS)* (Gärtner 2001)
- *As interferências da Língua Materna e o aprendizado do Alemão como Língua Estrangeira por crianças bilíngües* (Pupp Spinassé 2006)
- *Questões de interculturalidade no ensino da língua alemã como segunda língua DaZ (Deutsch als Zweitsprache): o caso dos ‚ovinhos de Páscoa‘ (Ostereier)* (Savendra; Liberto; Carapeto-Conceição 2010)
- *Aprendizagem intercultural na formação de professores de Alemão como Língua Estrangeira no Brasil* (Monteiro 2012)

Ab 2013 – parallel zum Anstieg der Gesamtzahl der Artikel im DaF-Bereich – werden nun zusätzlich auch andere Forschungsperspektiven stark sichtbar. So werden nun Lehrwerke und andere Materialien kritisch untersucht, selbst entworfene Unterrichtseinheiten analysiert sowie verschiedene weitere Einflussfaktoren auf das Sprachenlernen erörtert:

- *A gramática alemã sob a perspectiva de seus aprendizes: crenças discentes e estratégias de aprendizagem* (Schäfer 2013)
- *A consultoria individual e o diário de aprendizagem como instrumentos para o desenvolvimento de autonomia no contexto de ensino de alemão como língua estrangeira* (Ferreira; Marques-Schäfer 2016)
- *O ensino de alemão em escolas públicas pela perspectiva do letramento crítico: um subprojeto PIBID em foco* (Rozenfeld 2016)
- *Imagens de aprendizes de ALE em livros didáticos e o disciplinamento dos saberes* (Arantes 2018)

Was die lernersprachlichen Untersuchungen anbelangt, so gerät nun zunehmend auch der Einfluss des Englischen auf den Erwerb der deutschen Sprache ins Blickfeld:

- *A influência do inglês no processo de ensino/aprendizagem de alemão por aprendizes brasileiros de terceiras línguas: Abordagens e métodos de investigação* (Ferrari 2014)
- *Influências interlinguais e estratégias de comunicação por aprendizes de alemão como terceira língua: análise de uma escrita comunicativa online* (Tanaka; Uphoff 2019)

Diese Entwicklungen deuten auf eine stärkere Professionalisierung und Differenzierung der brasilianischen Forschungslandschaft auf dem Gebiet des Deutschen als Fremdsprache hin.

Wenden wir uns nun dem Bereich der Translationswissenschaft zu. Mehrere der insgesamt nur 35 Beiträge in dieser Kategorie befassen sich mit der Übersetzung literarischer Werke, sowohl vom Deutschen ins Portugiesische als auch umgekehrt:

- *Rose Ausländer: Mátria Palavra* (Aron 2001)
- *A Perturbação, de Thomas Bernhard, em português: duas traduções em comparação* (Bohunovsky 2013)
- *(Un-)Sichtbare Übersetzungen? Übersetzungsstrategien in Erzählungen von Clarice Lispector* (Quandt 2015)

Insbesondere finden sich auch Beiträge, die sich mit terminologischen Problemen bei der Übersetzung bedeutender Schriftsteller beschäftigen:

- *Frases célebres de Fausto: um desafio para a tradução* (Reichmann 2008)
- *O vocabulário metapsicológico de Sigmund Freud: da língua alemã às suas traduções* (Tavares 2012)

Weitere Artikel setzen sich mit theoretischen Aspekten der Translationswissenschaft auseinander:

- *Kognitive und kulturelle Aspekte des Übersetzens* (Wotjak 2008)
- *Translation, Sprache und Wahrnehmung* (Oliveira 2015)

Die Kategorie der angrenzenden Geisteswissenschaften vereinigt naturgemäß eine besonders hohe Bandbreite an thematischen Aspekten. So widmet sich ein Teil dieser Artikel den weiteren künstlerischen Ausdrucksformen, neben der Literatur, während andere sich wiederum mit dem Werk deutschsprachiger Philosophen und Soziologen beschäftigen:

- *Berlin als Ort der Moderne* (Scherpe 2003)
- *Sublimidad estética y ascetismo burgués: a propósito de la ‚Analytik des Erhabenen‘* (Vedda 2004)



- *Communication and Language in Niklas Luhmann's Systems-Theory* (Maurer 2010)
- *Arte engajada e arte autônoma no pensamento de Theodor Adorno* (Bylaardt 2013)

Auffallend in dieser Kategorie ist zudem der relativ hohe Anteil von Beiträgen aus anderen Ländern bzw. in anderen Sprachen.

Abschließend sei angemerkt, dass AutorInnen aus Brasilien und den deutschsprachigen Ländern in allen germanistischen Teilbereichen in der *Pandaemonium* vertreten sind, während es für die übrigen Länder Lateinamerika und die weiteren Länder der Welt durchaus regionenspezifische Tendenzen gibt. So wurden aus Argentinien bisher nur Beiträge zu literatur- und übergreifenden geisteswissenschaftlichen Themen veröffentlicht. Demgegenüber ist das nördliche Lateinamerika (Kolumbien, Mexiko und Venezuela) bisher nur in den Bereichen DaF und Übersetzung vertreten.

## 5 Ausblick

Der vorliegende Aufsatz hat gezeigt, dass die *Pandaemonium Germanicum* sich in zwei Jahrzehnten zu einer bedeutenden germanistischen Zeitschrift in Brasilien entwickelt und dabei vorwiegend – aber nicht ausschließlich – das inländische Fachpublikum angesprochen hat. Wie wird es mit dem Journal in den nächsten Jahren wohl weitergehen? Ein Blick in die Zukunft ist natürlich immer schwierig, aber wir wollen dennoch ein paar Grundbedingungen für die weitere Entwicklung der Zeitschrift benennen.

Was den allgemeinen Fortbestand betrifft, so ist vor allen Dingen zu bedenken, dass die *Pandaemonium* seit Beginn ihrer verlegerischen Aktivitäten eine recht kleine Spartenzeitschrift ist und dies wahrscheinlich auf absehbare Zeit auch bleiben wird. Der 2013 gegründete Brasilianische Germanistenverband (*Associação Brasileira de Estudos Germanísticos*, ABEG) zählte im August des Jahres 2019 insgesamt 103 Mitglieder – eine Zahl, die auf eine sehr überschaubare *scientific community* für Deutschstudien im Lande hindeutet. Nichtsdestotrotz hat sich die Zeitschrift in den letzten Jahren als wichtigstes Journal in diesem Fachgebiet etabliert und muss sich nun auf der SciELO-Datenbank neben anderen, weitaus größeren wissenschaftlichen Zeitschriften auch in ganz anderen inhaltlichen Bereichen wie z.B. der Medizin behaupten. Wie die ehemalige Herausgeberin Juliana P. Perez (2015: 64) betont, steht die *Pandaemonium* gegenwärtig vielleicht vor ihrer größten Herausforderung, da sie nun mit dem aktuellen Stand der Technik und des verlegerischen Know-how auf internationalem Niveau mithalten muss und sich gleichzeitig nur ein sehr kleines, wenn auch engagiertes Arbeitsteam leisten kann. Auch was die Finanzierung der verlegerischen Tätigkeiten anbelangt, sind die Perspektiven in Brasilien nicht besonders günstig, da, wie Packer (2014: 303, 315) in seinem Artikel mehrfach hervorhebt, die Veröffentlichung von Fachjournals im Lande kein

kommerzielles Geschäft darstellt und deshalb mittelfristig auf die Anwerbung von Geldern öffentlicher Förderinstitutionen angewiesen bleibt.

Umso wichtiger wird es sein, die *Pandaemonium Germanicum* auch international bekannt zu machen und so den Anteil ausländischer Beiträge, insbesondere auch aus Lateinamerika, zu erhöhen. Um dies zu erreichen, glauben wir, dass sich die Zeitschrift – und damit die brasilianische Autorenschaft – zunächst einmal auch sprachlich öffnen und mehr Artikel auf Deutsch, Englisch und Spanisch verfassen muss. Daneben gilt es, schon bestehende Kanäle der Fachkommunikation, wie Verbände (allen voran den Lateinamerikanischen Germanistenverband ALEG), Foren und Zeitschriftendatenbanken zu nutzen, um die *Pandaemonium* auch über die brasilianischen Landesgrenzen hinaus bekanntzumachen. Nur so kann sie sich zu einer Zeitschrift weiterentwickeln, die auch international eine breitere Leserschaft an sich zieht.

## Literatur

- Alperin, Juan Pablo (2013): Brazil's exception to the world-class university movement. In: *Quality in Higher Education* 19, 2, 158-172.
- Arantes, Poliana Coeli Costa (2018): Imagens de aprendizes de ALE em livros didáticos e o disciplinamento dos saberes. In: *Pandaemonium Germanicum* 21, 34, 1-30. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/143789/138429> (Stand 08.08.2019).
- Aron, Irene (2001): Rose Ausländer: Matria Palavra. In: *Pandaemonium Germanicum* 5, 277-293. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64361/67029> (Stand 03.10.2019).
- Blühdorn, Hardarik (2014): Wo stehen Adverbialia im Satz? Deutsch und brasilianisches Portugiesisch im Vergleich. In: *Pandaemonium Germanicum* 17, 24, 110-153. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/89852/92643> (Stand 08.08.2019).
- Blume, Rosvitha Friesen (2013): Herta Müller e o ensaísmo autobiográfico na literatura contemporânea em língua alemã. In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 21, 48-78. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64129/66815> (Stand 03.10.2020).
- Bohunovsky, Ruth (2013): A Perturbação, de Thomas Bernhard, em português: duas traduções em comparação. In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 21, 128-148. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64132/66818> (Stand 03.10.2020).

- Bolle, Willi (2000): Sonnenaufgang am Amazonas. Goethes Farbenlehre und die Brasilianische Moderne. In: *Pandaemonium Germanicum* 4, 199-222. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64194/66882> (Stand 04.10.2020).
- Bolle, Willi (2010): Germanistik in Brasilien. In: Bader, Wolfgang (Hg.): *Deutsch-brasilianische Kulturbeziehungen. Bestandsaufnahme, Herausforderungen und Perspektiven*. Frankfurt a. M.: Vervuert, 257-271.
- Bornheim, Gerd (2000): Brecht ainda hoje? In: *Pandaemonium Germanicum* 4, 47-70. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64137/66825> (Stand 08.08.2020).
- Bylaardt, Cid Otoni (2013): Arte engajada e arte autônoma no pensamento de Theodor Adorno. In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 22, 84-100. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/80105/83987> (Stand 03.10.2020).
- Clímaco, Marco Antônio Araújo (2017): Erro e maestria na *Bildung* goethiana e seus desdobramentos. In: *Pandaemonium Germanicum* 20, 31, 78-100. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/133589/129580> (Stand 08.08.2020).
- Costa, Iná Camargo (2000): O teatro épico de Brecht. In: *Pandaemonium Germanicum* 4, 27-46. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64058/66767> (Stand 08.08.2020).
- Dornbusch, Claudia S. (2005): *A literatura alemã nos trópicos: uma aclimação do cânone nas universidades brasileiras*. São Paulo: Annablume.
- Ferrari, Bianca (2014): A influência do inglês no processo de ensino/aprendizagem de alemão por aprendizes brasileiros de terceiras línguas: Abordagens e métodos de investigação. In: *Pandaemonium Germanicum* 17, 24, 175-197. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/89854/92645> (Stand 03.10.2020).
- Ferreira, Mergenfel; Marques-Schäfer, Gabriela (2016): A consultoria individual e o diário de aprendizagem como instrumentos para o desenvolvimento de autonomia no contexto de ensino de alemão como língua estrangeira. In: *Pandaemonium Germanicum* 19, 28, 101-123. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/119175/116552> (Stand 03.10.2020).
- Flory, Alexandre Villibor (2013): Apontamento sobre a recepção de Bertolt Brecht no Brasil via Anatol Rosenfeld. In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 22, 55-83. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/80104/83986> (Stand 08.08.2020).

- Fritzen, Maristela Pereira (2007): „Ich kann mein Name mit letra junta und letra solta schreib“: deutsch-portugiesisches Code-Switching in einer Grundschule im südbrasilianischen Immigrationsgebiet. In: *Pandaemonium Germanicum* 11, 125-156. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/62148/64978> (Stand 08.08.2020).
- Gärtner, Angelika (2001): Textproduktion bei bilingualen DaF-Studierenden - erste Analysen und Ergebnisse einer Forschungsarbeit zum Deutschunterricht am IFPLA in São Leopoldo (RS). In: *Pandaemonium Germanicum* 5, 241-262. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64359/67027> (Stand 08.08.2020).
- Glenk, Eva Maria Ferreira (2003): Brasilianisch-portugiesische und deutsche Phraseologismen im Kontrast: Beschreibungsverfahren und Äquivalenzsuche. In: *Pandaemonium Germanicum* 7, 191-214. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/65391/67995> (Stand 08.08.2020).
- Guidotti, Mirella (2012): A construção do olhar: a *Viagem à Itália*, de Goethe. In: *Pandaemonium Germanicum* 15, 19, 122-136. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/39799/42663> (Stand 03.10.2020).
- Heise, Eloá (1998): Heinrich Heine e Castro Alves: diversidade na convergência. In: *Pandaemonium Germanicum* 2, 23-33. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/63081/65889> (Stand 08.08.2020).
- Heise, Eloá; Aron, Irene (1994): Auslandsgermanistik am Beispiel der Universität São Paulo. In: *Projekt* 14, 10-14.
- Heise, Eloá; Aron, Irene (2002): Germanistik in Brasilien: Analyse einer Krise. In: Roggausch (Hg.): *Germanistentreffen Deutschland – Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Venezuela, 8.-12.10.2001*. Bonn: DAAD, 53-67.
- Heise, Eloá; Blühdorn, Hardarik; Nomura, Masa; Bolle, Willi (1997): Apresentação. In: *Pandaemonium Germanicum* 1, 5-7. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/62601/65389> (Stand 29.07.2020).
- Helbig, Gerhard (2005): Auslandsgermanistik versus Inlandsgermanistik? In: *Deutsch als Fremdsprache* 1, 4-10.
- Hessky, Regina (2003): Deutsch als Fremdsprache und ‚Auslandsgermanistik‘. In: Altmayer & Forster (Hg.): *Deutsch als Fremdsprache: Wissenschaftsanspruch – Teilbereiche – Bezugsdisziplinen*. Frankfurt a. M. et al.: Peter Lang, 87-108.
- Jaeger, Michael (2006): Fausts Wette und der Prozess der Moderne. Zur historischen und aktuellen Bedeutung der Tragödie Goethes. In: *Pandaemonium Germanicum* 10, 169-182. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/74387/78012> (Stand 08.08.2020).

- Krug, Marcelo; Ruscheinsky, Elena; Horst, Cristiane (2019): Uma Vez: Empréstimo do alemão no português falado em Itapiranga e São João do Oeste. In: *Pandaemonium Germanicum* 22, 37, 231-250. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/155127/150985> (Stand 03.10.2020).
- Ludewig, Alexandra (2016): Geschichte, Geschichten und Mythen in Dea Lohers *Olgas Raum*. In: *Pandaemonium Germanicum* 19, 29, 37-52. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/128167/125085> (Stand 03.10.2020).
- Maurer, Kathrin (2010): Communication and Language in Niklas Luhmann's Systems-Theory. In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 1-21. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/38086/40814> (Stand 03.10.2020).
- Meireles, Selma (2001): A negação sintática em diálogos do alemão e do português do Brasil. In: *Pandaemonium Germanicum* 5, 139-168. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64331/67011> (Stand 08.08.2020).
- Monteiro, Bruno (2016): Introdução ao „Drama Parasitário“. Mecanismos da Teatralidade em *Die Kontrakte des Kaufmanns / Os Contratos do Comerciante* de Elfriede Jelinek. In: *Pandaemonium Germanicum* 19, 27, 1-26. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/113851/111713> (Stand 03.10.2020).
- Monteiro, Maria (2012): Aprendizagem intercultural na formação de professores de Alemão como Língua Estrangeira no Brasil. In: *Pandaemonium Germanicum* 15, 20, 212-223. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/53633/57599> (Stand 03.10.2020).
- Oliveira, Paulo (2015): Translation, Language and Perception. In: *Pandaemonium Germanicum* 18, 25, 91-120. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/100425/99029> (Stand 03.10.2020).
- Packer, Abel Laerte (2014): A eclosão dos periódicos do Brasil e cenários para o seu porvir. In: *Educação e Pesquisa* 40, 2, 301-323.
- Passos, Gilberto Pinheiro (2008): Leituras fáusticas de Machado de Assis. In: *Pandaemonium Germanicum* 12, 1-13. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/62222/65048> (Stand 08.08.2020).
- Perez, Juliana P. (2015): *Pandaemonium Germanicum: 18 anos*. In: Uphoff, Dörthe; Fischer, Eliana; Azenha, João; Perez, Juliana P. (Hg.): *75 anos de alemão na USP: reflexões sobre uma germanística brasileira*. São Paulo: Humanitas, 57-65.

- Pupp Spinassé, Karen (2006): As interferências da Língua Materna e o aprendizado do Alemão como Língua Estrangeira por crianças bilíngües. In: *Pandaemonium Germanicum* 10, 339-362. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/74570/78175> (Stand 08.08.2020).
- Quandt, Christine (2015): (Un-)Sichtbare Übersetzungen? Übersetzungsstrategien bei Erzählungen von Clarice Lispector. In: *Pandaemonium Germanicum* 18, 25, 121-144. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/100426/99030> (Stand 03.10.2020).
- Rego, Teresa Cristina (2014): Produtivismo, pesquisa e comunicação científica: entre o veneno e o remédio. In: *Educação e Pesquisa* 40, 2, 325-346.
- Reichmann, Tinka (2008): Frases célebres de Fausto: um desafio para a tradução. In: *Pandaemonium Germanicum* 12, 191-209. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/62280/65091> (Stand 08.08.2020).
- Ribeiro de Sousa, Celeste (2014): Autobiographie, Autofiktion, Metafiktion und Literatur. Der Fall *Stadt der Engel* von Christa Wolf. In: *Pandaemonium Germanicum* 17, 23, 119-137. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/84041/86879> (Stand 13.01.2021).
- Rozenfeld, Cibele Cecilio Faria (2016): O ensino de alemão em escolas públicas pela perspectiva do letramento crítico: um subprojeto PIBID em foco. In: *Pandaemonium Germanicum* 19, 27, 148-174. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/113857/111719> (Stand 03.10.2020).
- Savedra, Mônica Maria Guimarães; Liberto, Heloisa; Carapeto-Conceição, Robson (2010): Questões de interculturalidade no ensino da língua alemã como segunda língua DaZ (Deutsch als Zweitsprache): o caso dos „ovinhos de Páscoa“ (Ostereier). In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 204-219. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/38094/40822> (Stand 08.08.2020).
- Schäfer, Anna Carolina (2013): A gramática alemã sob a perspectiva de seus aprendizes: crenças discentes e estratégias de aprendizagem. In: *Pandaemonium Germanicum* 16, 21, 190-213. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64134/66820> (Stand 03.10.2020).
- Scherpe, Klaus (2003): Berlin als Ort der Moderne. In: *Pandaemonium Germanicum* 7, 17-37. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/64620/67260> (Stand 03.10.2020).
- Schröder, Ulrike (2005): O ator e o espectador – Sobre as diferentes funções da linguagem na apresentação de si mesmo no Brasil e na Alemanha. In: *Pandaemonium Germanicum* 9, 293-310. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/73938/77599> (Stand 04.10.2020).

- Silva, Daniele Gallindo Gonçalves da (2016): Sobre „cavaleiras“: a (re)criação do medievo em Cornelia Funke. In: *Pandaemonium Germanicum* 19, 29, 1-20. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/128165/125083> (Stand 03.10.2020).
- Simões, José da Silva (2008): Aspectos de pragmaticalização de marcadores discursivos no alemão e no português. In: *Pandaemonium Germanicum* 12, 100-124. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/62271/65085> (Stand 08.08.2020).
- Tanaka, Victor Almeida; Uphoff, Dörthe (2019): Influências interlinguais e estratégias de comunicação por aprendizes de alemão como terceira língua. In: *Pandaemonium Germanicum* 22, 36. 128-152. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/151433/148316> (Stand 03.10.2020).
- Tavares, Pedro Heliodoro M. B. (2012): O vocabulário metapsicológico de Sigmund Freud: da língua alemã às suas traduções. In: *Pandaemonium Germanicum* 15, 20, 1-21. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/53623/57589> (Stand 08.08.2020).
- Uphoff, Dörthe; Perez, Juliana P. (2015): Caminhos da graduação em Letras-Alemão na Universidade de São Paulo. In: Uphoff, Dörthe; Fischer, Eliana, Azenha, João; Perez, Juliana P. (Hg.): *75 anos de alemão na USP: reflexões sobre uma germanística brasileira*. São Paulo: Humanitas, 13-24.
- Vedda, Miguel (2004): Sublimidad estética y ascetismo burgués: A propósito de la „Analytik des Erhabenen“. In: *Pandaemonium Germanicum* 8, 39-73. Online: <http://www.revistas.usp.br/pg/article/view/67396/70006> (Stand 03.10.2020).
- Voerkel, Paul (2019): Os cursos de Letras-Alemão no Brasil: dados, perfis, oportunidades e desafios. In: Uphoff, Dörthe; Leipnitz, Luciane; Arantes, Poliana C.C. & Pereira, Rogéria C. (Hg.). *Alemão em contexto universitário: ensino, pesquisa e extensão*. São Paulo: Humanitas, 103-121.
- Volobuef, Karin (2005): Friedrich Schiller e Gonçalves Dias. In: *Pandaemonium Germanicum* 9, 77-90. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/73567/77259> (Stand 08.08.2020).
- Weingart, Peter (2013): *Wissenschaftssoziologie*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Wotjak, Gerd (2008): Kognitive und kulturelle Aspekte des Übersetzens. In: *Pandaemonium Germanicum* 12, 149-190. Online: <https://www.revistas.usp.br/pg/article/view/62276/65089> (Stand 03.10.2020).